

V0996/22

### Aufsuchende Seniorenarbeit

#### -Antrag der UWG-Stadtratsfraktion vom 28.11.2022-

#### **Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien vom 29.06.2023**

*Der Antrag der UWG-Stadtratsfraktion V0996/22 und der Antrag der Verwaltung V0447/23 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.*

Stadtrat Niedermeier freut sich, dass Punkt 2 seines Antrags Folge geleistet worden sei und weist auf den Zusatz, dass mittelfristig weitere Beratungsstellen in der Stadt geschaffen werden müssen, hin. Er hoffe, dass die Verwaltung dies beachtet habe. Er denke dabei zum Beispiel an den Stadtteil Friedrichshofen-Hollerstauden, in dem laut der Statistik der Anteil der älteren Menschen höher sei und weiterhin zunehme. In diesem Bereich gebe es noch einige Möglichkeiten, an denen man ansetzen könne.

Stadtrat Werner teilt mit, dass er den Hinweis seines Vorredners bekräftigen wolle. Ich möchte den Hinweis vom Kollegen Niedermeier bekräftigen. Er werte den Nebensatz ähnlich wie Stadtrat Niedermeier so, dass die Verwaltung zum Ziel habe, irgendwann alle Stadtteile mit entsprechendem Bedarf auszustatten.

Die Verwaltung wolle die Stadtteile mit entsprechendem Bedarf und mit entsprechenden Stellen ausstatten, ergänzt Bürgermeisterin Kleine ihren Vorredner. In der Kommission für Seniorenarbeit habe man auch über die Sache diskutiert. Was den Bedarf und die vorhandenen Möglichkeiten betreffe, ziehe man an einem Strang.

Es würden nun zwar das Monika- und das Augustinviertel in Angriff genommen, allerdings gebe es noch weitere blinde Flecken in Ingolstadt, in denen es viele allein- oder zu zweit lebende Senioren gebe, die die Unterstützung durch solch eine Projektförderung bräuchten, erklärt Frau Weingärtner. Man habe auch darauf seinen Fokus und plane bereits mit einem Sozialplaner der Stadt Ingolstadt. Jedoch könne man auch nicht alles auf einmal stemmen. Personell sei man leider aktuell nicht in der Lage, dass überall umsetzen zu können, wo es eigentlich notwendig wäre. Deswegen werde dies weiterhin im Blick behalten.

Der Ausbau des Seniorenkonzepts sei ein wichtiger Baustein, findet Stadträtin Segerer. Zwar habe man für die nächsten vier Jahre eine Förderung, jedoch müsse auch überlegt werden, wie es 2028, wenn die Förderung auslaufe, weitergehe. Schließlich könne man nicht genau vorhersehen, wie es sich bis dahin entwickle.

Die Maßnahmen würden den Tagesablauf der Menschen wesentlich erleichtern, erklärt Stadtrat Werner. Deswegen sei es so wichtig, dass in Ingolstadt weiterhin viel zu diesen Themen passiere. Man habe das Selbstbestimmte Leben im Alter, die Familienstützpunkte, den Mietspiegel, eine ordentliche Bezahlung des Personals im Klinikum und vieles mehr. Dies seien alles für sich gesehen kleine Dinge, die sich aber summieren und die alle miteinander geeignet seien, Ingolstadt lebenswerter und auch lebenswert zu machen, betont er.

#### Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.